

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Ebola-Patient sicher und erfolgreich behandelt

Ein perfektes Team





Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Musik Mensch Medizin

Unsere Konzerte 2015
Eine musikalische Reise

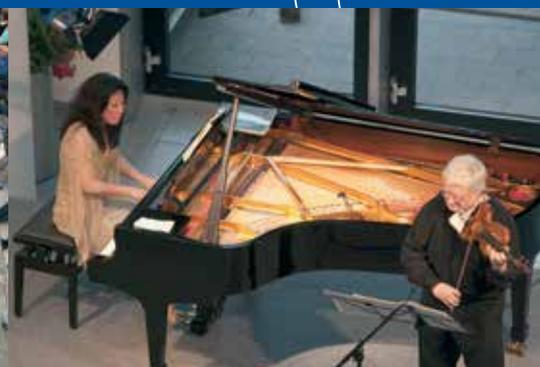
12. Februar 2015, 18.30 Uhr
Jazz aus der neuen Welt

7. Mai 2015, 18.30 Uhr
Spanisches Temperament

27. August 2015, 18.30 Uhr
Bach – ein deutscher Klassiker

5. November 2015, 18.30 Uhr
Französische Impressionen

Im Dezember 2015, Termin folgt
Weihnachtsoratorium



Jeweils 18.30 Uhr | Freier Eintritt | Bestuhltes Foyer

Konzertveranstaltungsreihe im Foyer des Neuen Klinikums | www.musikmenschmedizin.de

Mit freundlicher Unterstützung

Gerhard Trede-Stiftung
Franz-Wirth-Gedächtnis-Stiftung

 **VAMED**
health. care. vitality.

 **NDR 90.3**  **HAMBURG Journal**

 **callabar**
DIE BLUMENMANIFAKTUR

 **NEW GENERATION**



Liebe Leserinnen und Leser,

die Behandlung des WHO-Mitarbeiters, der sich in Westafrika mit Ebola infizierte und dann im UKE versorgt wurde, liegt zwar schon einige Wochen zurück, beschäftigt uns aber nach wie vor intensiv. Die ausgezeichnete Arbeit unserer engagierten Pflegekräfte, Ärzte, Therapeuten und Techniker hat es ermöglicht, den Patienten mit modernen intensivmedizinischen Methoden durch die schwere Erkrankung hindurchzuführen. Alle Beteiligten haben ihre hohe Professionalität in dieser Zeit eindrucksvoll unter Beweis gestellt und gleichzeitig auch noch viel dabei gelernt: Die Pflegekräfte konnten die auf der Sonderisolationstation geübten Abläufe in die Praxis umsetzen, die Ärzte neue Erkenntnisse über den Erkrankungsverlauf gewinnen. Gemeinsam haben sie sich in der Versorgung des Schwerstkranken als perfektes Team präsentiert. Dafür gebührt allen Beteiligten großer Dank.

Weil wir auch den Menschen in den betroffenen Ländern helfen wollen, beteiligen wir uns nun an der Entwicklung eines Impfstoffes gegen das Ebola-Virus. Im UKE läuft deutschlandweit die einzige klinische Studie hierzu. Lesen Sie mehr zum Thema Ebola in der Titelseite ab Seite 6.

Hochspezialisierte Spitzenmedizin – und das können wir am besten – kostet Geld. Deshalb fordern wir zusammen mit den anderen Universitätskliniken in Deutschland einen sogenannten „Systemzuschlag“, der den finanziellen Spielraum der Universitätskliniken für solche Spezialfälle erhöhen würde. Denn oft liegen die Behandlungskosten weit über dem, was die Universitätskliniken an Erlösen von den Krankenkassen erhalten. Die aufwändige Versorgung in Diagnose und Therapie wird nicht annähernd kostendeckend finanziert und ist damit eine ständige und immer größer werdende Quelle für die Defizite an Unikliniken. Hier muss sich politisch etwas ändern!

Zwar gelingt es uns aufgrund des enormen Engagements aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und aufgrund moderner Umstrukturierungen seit vier Jahren, die schwarze Null als Jahresergebnis zu erreichen. Doch auch wir werden die zunehmenden Finanzierungsdefizite nicht auf Dauer ausbalancieren können. Es müssen vor allem auf Bundesebene grundlegende und mutige Entscheidungen getroffen

werden, Hochschulmedizin so zu finanzieren, dass Universitätskliniken nicht aus dem Gleichgewicht geraten.

Nun noch eine erfreuliche Nachricht: Das Kuratorium des UKE hat entschieden, dass Prof. Dr. Burkhard Göke das Amt des Ärztlichen Direktors und des Vorstandsvorsitzenden des UKE übernehmen wird. Über diese Entscheidung freuen wir uns sehr. Um das UKE zu leiten, muss man ein hervorragender Universitätsmediziner sein, man muss unsere Kerngebiete Forschung, Lehre und Patientenversorgung selbst erlebt haben und Freude daran haben, man muss gestalten wollen, Mut zu Entscheidungen haben, Teamplayer sein und das Herz am rechten Fleck haben. All diese Qualitäten besitzt Professor Göke. Wir sind froh, dass er sich für Hamburg entschieden hat, und freuen uns darauf, dass er ab 1. Januar 2015 die Geschicke des UKE in die Hand nehmen wird. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt sich Professor Göke bei einer Info-Börse am 7. Januar 2015 um 14 Uhr im Ian K. Karan-Hörsaal im Campus Lehre vor.

Für den Vorstand
Ihr



Prof. Dr. Christian Gerloff
Stellvertretender Ärztlicher Direktor



Kamera läuft! Großer Medienrummel bei der Pressekonferenz zur Ebola-Behandlung

Titel

- 6 Pflegerische Betreuung des Ebola-Patienten: Hand in Hand
- 7 Live-Übertragung aus dem UKE
- 8 Impfstudie beginnt
- 9 Keine Gefahr für Patienten und Mitarbeiter

Klinik

- 10 Demografischer Wandel: „Ich habe mehr Energie!“
- 11 UKE INSide: Ein neues Leitbild in Arbeit

Lehre

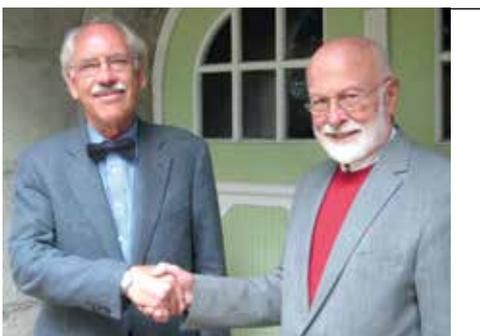
- 12 Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg
- 13 Teacher of the Year: Ein großes Kompliment!

Forschung

- 14 Graduiertenkolleg 1459: Wie Zellen kommunizieren
- 15 Experimentelle Radionkologie: Strahlen gezielt einsetzen

Namen und Nachrichten

- 18 Neu im UKE – Lehrbefugnis erteilt
- 19 Ausgezeichnet – Paper of the Month – Gefördert
- 20 Neu erschienen – Verabschiedet – Verstorben
- 21 Verabschiedung von Prof. Holstein: 60 Jahre dem UKE verbunden



Amtsübergabe: Prof. Holstein (r.) tritt den Vorsitz im Förderkreis an Prof. Carstensen ab

Kurz gemeldet

- 25 Blumengruß
- 26 Auf dem Weg zur Habilitation
- 27 Perspektiven für Menschen mit Behinderung
- 28 Studierende als Dolmetscher: Was hab' ich?
- 29 Sicher ist sicher: Patientendaten aufnehmen



Über die neue Universitäre Kinderklinik informierten sich Freunde und Förderer

- 3 Editorial
- 16 Innenansichten: Unterstützer für das neue Kinder-UKE gesucht
- 25 Termine
- 25 Impressum
- 30 Zahl des Monats
- 31 Persönlich gesehen

Im Januar geht's los!



Keziah Laura Müller im Gespräch mit Dr. Sebastian Bohnen

Attraktivster Arbeitgeber – dieses Ziel aus dem UKE-Haus soll kein Lippenbekenntnis bleiben. Deswegen ruft der Vorstand alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu auf, an der Mitarbeiterbefragung 2015 teilzunehmen. Ab 19. Januar können sie sich daran beteiligen, das UKE gemeinsam noch besser zu machen.

„Ich schätze es sehr, wenn Ärzte mit in unsere Mitarbeiterbesprechung kommen. So kann ich auf kurzem Weg nachfragen, wenn aus der Visite oder bei einer Anordnung noch etwas unklar geblieben ist. Die berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit sollte noch viel selbstverständlicher werden.“
Keziah Laura Müller,
Krankenpflegerin Station 3G



Katrin Dickhaut-Patt bei der Übergabe nach Ankunft auf Station

„Ich bin ein UKeler – dieser Satz hat an Stellenwert gewonnen“, verdeutlicht Joachim Pröbß, Direktor Patienten- und Pflegemanagement sowie Mitglied des UKE-Vorstands. „Wir sind viertgrößter Arbeitgeber in Hamburg.“ Aber, so Pröbß, die rund 9000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien mit dem UKE längst noch nicht so zufrieden, wie es wünschenswert wäre.

Die Mitarbeiterbefragung vor zwei Jahren hat gezeigt: Das Gros der Kollegen wünscht sich unter anderem ein klareres Leitbild (siehe Seite 11), ein verbessertes Verhältnis zur Führungsrige, bedarfsgerechtere Möglichkeiten zur Weiterbildung und eine reibungslosere Zusammenarbeit zwischen Berufsgruppen, etwa Pflegekräften und Ärzten.

„Genau hier möchten wir mit der neuen Befragung ansetzen“, erklärt Marc Frese, Projektleiter Mitarbeiterbefragung aus dem Qualitätsmanagement.

„Ich arbeite von 7.30 Uhr – eine Stunde nach Schichtbeginn – bis 14.30 Uhr. So kann ich mich besser um meine beiden Kinder kümmern. Das klappt nur, weil mein Vorgesetzter und meine Kollegen sich flexibel darauf einlassen. Familienfreundliche Arbeitszeiten bedeuten ein Geben und Nehmen – an kinderfreien Wochenenden leiste ich wie andere normale Schichten.“
Katrin Dickhaut-Patt,
Krankenpflegerin Station 1F

„Wir möchten herausfinden, was sich inzwischen getan hat und an welchen Stellen wir nachbessern müssen.“ Dabei stünden Faktoren wie Führungskultur, Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit, betriebliches Gesundheitsmanagement,

interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie Patientenversorgung im Fokus.

Kleine Kreuze, große Wirkung

„Die Befragung ist eine Chance für jeden, sich zu seiner Arbeit zu äußern“, betont Dr. Hans-Jürgen Bartz, Leiter Qualitätsmanagement. Denn nicht jedes Klinikum führe eine Mitarbeiterbefragung durch. Außerdem sei der Aufwand dafür, seine Meinung einzubringen und mitzugestalten, gering.

Ab 19. Januar erhalten alle Beschäftigten einen Fragebogen per Post nach Hause. Diesen können sie schriftlich beantworten und portofrei bis spätestens 27. Februar an das vom UKE beauftragte Picker Institut zurücksenden. Anonymität ist garantiert.

„Durch die erneute Zusammenarbeit mit Picker können wir die Ergebnisse im Zeitverlauf verfolgen“, erklärt Frese, „und wir erhalten einen Vergleich mit anderen Kliniken.“ Anfang April möchte der Vorstand die Resultate in der InfoBörse präsentieren. Und, so betont Frese, alle Maßnahmen werde der Vorstand nachhalten. ■

Pflegerische Betreuung des Ebola-Patienten

Hand in Hand

Dank einer umfassenden intensivmedizinischen Versorgung konnte der mit dem Ebola-Virus infizierte Patient das UKE nach fünf Wochen geheilt verlassen. Großen Anteil an der erfolgreichen Behandlung hatten die perfekt zusammenarbeitenden Pflegekräfte des UKE, die den Spezialeinsatz mit Bravour meisterten.



Ilona Sommer hat als leitende Pflegekraft den Ebola-Patienten engmaschig betreut

In einem Dorf im Süden Guineas starb im Dezember 2013 ein zweijähriges Kind an Ebola. Dies war wohl der Ursprung der derzeitigen Epidemie. Mitarbeiter der Weltgesundheitsorganisation und Mediziner von „Ärzte ohne Grenzen“ versuchen seitdem vor Ort, Ebola zu stoppen. Darunter auch jener WHO-Mitarbeiter, der in einem Ebola-Behandlungszentrum in Sierra Leone arbeitete und krank nach Hamburg kam. Der Patient wurde auf die Sonderisolierstation der I. Medizinischen Klinik im Behandlungszentrum für hochansteckende Erkrankungen (BZHI) eingeliefert.

Eine der ersten, die von dem eintreffenden Patienten erfährt, ist Ilona Sommer. Die Pflegerische Leitung von BZHI

und Bernhard-Nocht-Klinik arbeitet seit 1986 im UKE. Ängste oder Befürchtungen hat sie keine. „Sowohl technisch als auch mental waren wir bestens auf diese Situation vorbereitet.“ Denn jeden Donnerstag wird die Sonderisolierstation hochgefahren und der Ernstfall geprobt. Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit, bestimmte Maßnahmen wie das Anzugtraining, Notfall- oder Duschübungen immer wieder durchzuspielen. „Dank der regelmäßigen Übungen fühlten sich viele unserer Mitarbeiter so gut vorbereitet, dass sie sich sofort für das Behandlungsteam des Ebola-Patienten gemeldet haben“, erklärt Sommer.

Zu diesem Team gehören auch die vier Pflegekoordinatoren Kristina Scholz,

Florian Harder, Tom Hildebrand und Hannes Kalb, die den Ablauf in der Sonderisolierstation auf Herz und Nieren prüfen. „Wir überwachen und koordinieren von unseren Monitoren aus das Geschehen in allen Räumen, kontrollieren die Materialvorräte und haben die Technik der Hochsicherheitsanlage im Blick“, erläutert Florian Harder, der 2002 seine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger im UKE begann, seit 2010 in der Klinik für Anästhesiologie arbeitet und sich dann zum pflegerischen BZHI-Koordinator weiterbildete.

Betreuung rund um die Uhr

Die Versorgung des Patienten läuft Hand in Hand mit der Klinik für Intensivmedizin (KIM). Zum berufsübergreifenden Einsatzteam zählen 14 Ärzte und fünf ärztliche Koordinatoren, 13 Pflegekräfte aus der Intensivmedizin, 11 aus dem BZHI und vier pflegerische Koordinatoren. Außerdem ist täglich eine MTA aus dem UKE-Zentrallabor im BZHI vor Ort. Der Patient wird rund um die Uhr betreut. Das Team aus einem Arzt und einer Pflegekraft, das ihn direkt am Bett versorgt, wechselt im Dreistundentakt. Anfangs stehen Flüssigkeitszufuhr und Fiebersenkung im Mittelpunkt. Nach wenigen Tagen treten Ebola-typische Komplikationen wie hämorrhagisches Fieber auf – der Patient wird künstlich beatmet, bekommt Infusionen und muss mehrmals stabilisiert werden.

Die Schichten am Bett sind für alle Beteiligten kraftraubend: „Man schwitzt schnell in den Schutzanzügen, kann nicht trinken, nicht zur Toilette und
Fortsetzung auf Seite 8



Live-Übertragung aus dem UKE

Das UKE auf allen Kanälen: Die beiden vom Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation organisierten Pressekonferenzen, die nach Einlieferung und Entlassung des an Ebola erkrankten Patienten stattfanden, haben für ein gewaltiges Medienecho gesorgt. Im Curschmannsaal (oben l.) drängten sich die Journalisten, vor dem Eingang des historischen Verwaltungsgebäudes standen die Übertragungswagen der Fernsehsender (unten r.). Die zweite Pressekonferenz Ende Oktober wurde sogar live bei ntv ausgestrahlt.

Dabei erläuterten die behandelnden Ärzte den Krankheitsverlauf des Patienten, der fünf Wochen auf der Sonderisolation im UKE gelegen hat. Nach zunächst schweren gesundheitlichen Komplikationen konnte der WHO-Mitarbeiter nur dank intensivmedizinischer Versorgung geheilt werden. Im Anschluss an die Pressekonferenz wurden Dr. Stefan Schmiedel, UKE-Vorstand Joachim Pröhl, Prof. Dr. Ansgar Lohse (oben v.l.) und Prof. Dr. Marylyn Addo (unten l.) von den Sendern noch einzeln interviewt.





1 Eine Übung: Das Anlegen des Schutzanzuges



5 Einschäumen des Anzugs nach dem Einsatz



2 Anbringen des Gebläses für den Atemschutz



6 Schichtwechsel: Der neue Pfleger zieht den ...



3 Checkliste: Alles okay beim Anzugesetzen?



7 ... gebrauchten Schutzanzug des Kollegen aus



4 In der Leitstelle laufen alle Fäden zusammen



8 Benutzte Schutzanzüge werden verbrannt

Fortsetzung von Seite 6

atmet nur gefilterte Luft“, erklärt Pflegeleiterin Sommer. Die Brille klebt sie sich vorsorglich auf die Nase, damit sie während der Schicht am Patientenbett nicht verrutscht. Wenn die Ablöse kommt, beginnt für die Mitarbeiter das Ausschleusen – und damit eine weitere halbe Stunde im Schutzanzug. Zwei Mal wird dieser mit speziellem Desinfektionsmittel benetzt, das jeweils acht Minuten einwirken muss. Es folgt eine Komplettdusche, erst danach kann der Anzug abgelegt werden, der anschließend – wie alle anderen Materialien – fachgerecht und sicher entsorgt wird.

„Da will ich mitmachen“

Auch Intensivpfleger Martin Humfeldt versorgt den Ebola-Patienten. Der 27-Jährige ist seit sechs Jahren im UKE, vor drei Jahren hat er sich für die Arbeit im BZHI gemeldet. „Wir proben schon lange für den Ernstfall. Als dieser jetzt eintrat, war mir gleich klar, dass ich da mitmachen will.“ Ein mulmiges Gefühl hat er zunächst schon, ist noch mehr als während der Übungen darauf bedacht, dass die Handschuhe nicht reißen und dem Schutzanzug nichts passiert. „Nach drei Tagen hatte sich das aber gelegt. Dann war es einfach meine Arbeit.“



Am UKE beginnt Phase 1 der Impfstudie

Unter Leitung von Prof. Dr. Marylyn Addo hat jetzt eine Impfstudie gegen Ebola begonnen. 30 freiwillige Probanden – gesunde Erwachsene – erhalten im Studienzentrum Clinical Trial Center North (CTC North) im UKE den potenziellen Impfstoff. Es handelt sich um die Phase I der klinischen Studie, die dazu dient, die Verträglichkeit und Wirksamkeit des Wirkstoffs im menschlichen Körper zu ergründen. Damit könnte ein entscheidender Schritt im Kampf gegen Ebola gegangen werden, gibt es doch bisher keine zuverlässigen Impfstoffe, die gegen die Ausbreitung der Viren eingesetzt

werden können. „Der Impfstoff besteht aus einem ungefährlichen Trägervirus, in den ein kleiner Proteinbaustein aus dem Ebola-Virus eingebaut ist. Es besteht daher kein Risiko, dass sich die Probanden durch den Impfstoff mit Ebola infizieren können“, erklärt Prof. Addo. Die Ergebnisse aus präklinischen Studien sind vielversprechend: Der Impfschutz tritt nach dem Verabreichen einer einzigen Dosis rasch ein und ist offensichtlich auch nach einer erfolgten Ebola-Infektion wirksam. Voraussichtlich 2015, so die Hoffnung der Wissenschaftler, kann er als Impfstoff gegen Ebola eingesetzt werden.



Einer von vier Pflegekoordinatoren im BZHI: Florian Harder

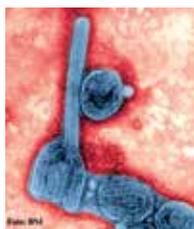


Intensivpfleger Martin Humfeldt (r.) geht mit Michael Plöger die Einsatzpläne durch

Jeden Tag setzen sich die Stationsleitungen von BZHI und KIM zusammen, um den aktuellen Verlauf zu besprechen, den Dienstplan zusammenzustellen und Anregungen von Mitarbeitern aufzugreifen, um Abläufe weiter zu verbessern. „KIM, Ärzte und Pflege haben hervorragend zusammengearbeitet. Auch deshalb konnten wir den Patienten letztlich erfolgreich behandeln“, bilanziert Ilona Sommer. Für künftige Einsätze auf der Sonderisolierstation sucht sie nun weitere Pflegekräfte; erste Informationsveranstaltungen haben bereits stattgefunden.

Dank vom UKE-Vorstand

Die interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit stellt auch der UKE-Vorstand heraus. „Wir danken allen Pflegekräften und Ärzten, die sich mit höchster Expertise um den Patienten gekümmert haben, sowie denjenigen, die in unterstützender Funktion außerhalb der Station zur bestmöglichen Versorgung des Patienten beigetragen haben. Nicht zu vergessen sind die hohen Anforderungen an Logistik, Technik und Sicherheit, welche die zuständigen Mitarbeiter exzellent im Griff hatten“, sagt Prof. Dr. Christian Gerloff, Stellvertretender Ärztlicher Direktor des UKE.



Das Ebola-Virus

Beeindruckt zeigt sich auch Frank Sieberns, Pflegerische Leitung des Zentrums für Anästhesiologie und Intensivmedizin. „Die Pflegekräfte haben Großartiges geleistet und wurden maximal von den Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Intensivbereichen unterstützt, sodass unsere regelhaften Patienten auf den Intensivstationen optimal weiterversorgt werden konnten. Die Zusammenarbeit mit der Bernhard-Nocht-Klinik hat bestens funktioniert. Die Fachlichkeit, das Engagement und die Initiative unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben mich fasziniert.“

Seinen Freunden und Verwandten hat Martin Humfeldt nur wenig von seiner außergewöhnlichen Arbeit in den fünf Wochen erzählt. „Die machen sich doch sonst nur unnötige Sorgen.“ Angst hat er keine. Er ist gut ausgebildet und hat volles Vertrauen zu den Kolleginnen und Kollegen. Für ihn – wie auch für die meisten anderen beteiligten Pflegerinnen und Pfleger – steht schon heute fest, dass er sich auch beim nächsten Ernstfall wieder freiwillig melden wird.

Fernsehtipp: „Das UKE im Kampf gegen Ebola“ lautet der Titel einer Sendung, die unter www.uke.de/mediathek auf der UKE-Website zu finden ist. ■



Ebola: Keine Gefahr für Patienten und Mitarbeiter

Die Angst vor Ebola ist weit verbreitet. „Dabei ist das Risiko, sich zu infizieren, ausgesprochen gering. Ebola ist eine Schmierinfektion und wird nur bei direktem Körperkontakt durch Körperflüssigkeiten übertragen, nicht durch die Luft“, sagt Tropenmedizinerin Addo. Im UKE gelten höchste Sicherheitsvorschriften: Sollte ein Patient mit begründetem Verdacht auf Ebola in die Zentrale Notaufnahme (ZNA) kommen, wird er in einem mit Schleusen von der ZNA getrennten Isolationszimmer untersucht. Sein Blut wird im Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNITM) analysiert. Sollten Ebola-Viren nachgewiesen werden, kommt der Patient auf die Sonderisolierstation im Behandlungszentrum für hoch ansteckende Erkrankungen (BZHI). Die Station ist durch ein Schleusensystem hermetisch von der Umgebung getrennt, eine Ausbreitung des Virus ausgeschlossen. Prof. Addo: „Vom BZHI geht keinerlei Gefahr für Beschäftigte, Patienten und Besucher des UKE aus.“ – Weitere Informationen zu Ebola: www.bnitm.de

Serie UKE INSide

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt hat das UKE eine Unternehmenskultur bekräftigt, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, sexueller Orientierung oder Identität sowie Behinderung wertschätzt. Anlass, die Vielfalt am UKE beispielhaft in einer Serie vorzustellen.

Folge 3: Demografischer Wandel

„Ich habe mehr Energie!“

Laut empirischen Studien zählen ältere Arbeitnehmer statt zum „alten Eisen“ zu den unverzichtbaren „alten Hasen“ im Unternehmen. So wie Kornelia Anders: Die Referentin für Altersteilzeit und Beauftragte des Arbeitgebers für die Belange von Menschen mit Behinderung ist Expertin für Altersteilzeit – in Theorie wie Praxis.

„Es zählt die Qualität der Arbeit, nicht die Bürozeit“, meint Kornelia Anders. Seit 1972 am UKE, kümmert sich die ehemalige Medizintechnische Assistentin (MTA) um die Belange von Menschen mit Behinderung – und um Altersteilzeit. Im August 2013 beschloss die 63-Jährige, ihre Arbeitszeit um die Hälfte zu reduzieren. Jetzt kommt sie montags, dienstags



„Weniger ist mehr“, meint Altersteilzeiterin Kornelia Anders

und mittwochs ins Büro. An den übrigen Tagen hat sie nun mehr Zeit – für Theater oder Tennis zum Beispiel. „Das ist eine Win-win-Situation“, findet Anders, „ich habe mehr Energie im Leben – und das UKE hat mehr von meinem Wissen.“ Mit Fördergeldern für Altersteilzeit etwa kennt sie sich gut aus.

Anders ist eine von rund 30 Büroangestellten in Altersteilzeit. „Zu wenige nutzen diese Chance“, erklärt sie. Denn Altersteilzeiter profitierten von längeren Einzahlungen in die Rentenkasse. Und: Wer rechtzeitig etwa über das Langzeitkonto vorsorgt, kann sich Altersteilzeit leisten. „Die GB PRO-Kollegen der UKE Job-Welt, Marita Siefert und Gunter Zinn,

oder ich beraten Interessierte gern“, erklärt Anders, „oder wir verweisen an unseren externen Spezialisten.“

Altersvorsorge geht alle an

Wie notwendig Vorsorge ist, führen



Rechtzeitig fürs Alter vorsorgen

- Rente/Pension
- Berufsständische Versorgung
- Betriebliche Altersvorsorge
- Vorruhestandsmodelle
- Private Vorsorge

Näheres unter „Altersvorsorgemanagement“ im UKE INSide-Portal

aktuelle Zahlen des Statistischen Bundesamts vor Augen: Kamen 2009 auf 100 Menschen im Erwerbsalter 34 Menschen im Rentenalter, werden es 2030 schätzungsweise 50 sein. Gut beraten ist jeder, der sich die vielfältigen

Möglichkeiten fürs Altersvorsorgemanagement im UKE zunutze macht.

„Dennoch hat die Umstellung von Voll- auf Teilzeit eine Weile gedauert“, gibt Anders zu. „Alle Beteiligten mussten sich daran gewöhnen, Absprachen während meiner Bürozeiten zu treffen – und ich musste lernen, Aufgaben zu delegieren.“ Insgesamt, so resümiert Anders, bringe sie beste Voraussetzungen für Altersteilzeit mit: Da sie weitestgehend selbstständig arbeite, könne sie sich ihre Zeit flexibel einteilen.

Und Anders weiß: „Im heutigen Arbeitsleben müssen wir alle beweglich und veränderungsbereit bleiben – unabhängig vom Alter.“ ■

UKE Inside: Ein neues Konzernleitbild in Arbeit

Was leitet unser Handeln?

Das Leitbild hält fest, was das Handeln aller UKE-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter bestimmt. Daran können sich die Beschäftigten orientieren – und konnten sich auch selbst bei dessen Gestaltung einbringen: in dem Workshop „Leitbild“, zu dem die gleichnamige Arbeitsgruppe im November eingeladen hatte.



Dr. Sven Peine

„Ich wünsche mir ein Leitbild, an das wir glauben können – ganz gleich, wie es dem

UKE wirtschaftlich oder politisch geht“, sagt Dr. Sven Peine, Leiter des Instituts für Transfusionsmedizin. Und Nadine Fischer, Auszubildende zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, möchte damit das Wir-Gefühl stärken: „Ausbildung muss im Leitbild einen höheren Stellenwert bekommen, damit wir als Nachwuchs das Erlernte gemeinsam im Sinne des Leitbilds umsetzen können.“

Peine und Fischer sind zwei von rund 85 Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Bereichen des UKE, die am Workshop „Leitbild“ im Erika-Haus teilgenommen haben. Initiiert durch die gleichnamige Arbeitsgruppe, bestehend aus Barbara Napp (Universitäres Herzzentrum), Prof. Dr. Martin Scherer (Institut für Allgemeinmedizin), Christine

Trowitzsch und Maren Westphal (beide Unternehmenskommunikation), ging es beim Brainstorming um Fragen wie: Wofür steht das UKE? Was leitet das Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Wie passt das Leitbild zum UKE-Haus mit den Säulen „Patientenorientierung“ und „Ökologisches Unternehmen“?

Vorstand und Mitarbeiter

machen mit

Bereits auf der vergangenen Info-Börse hatte Joachim Pröll, Direktor Patienten- und Pflegemanagement sowie Vorstandsmitglied des UKE, erklärt: „Jedes Unternehmen

zeichnet den Weg auf, den es gehen möchte – auch das UKE.“ Die Mitarbeiterbefragung 2012 habe aber gezeigt, dass viele das UKE-Leitbild kaum kennen bzw. es zu wenig präsent sei (siehe Seite 5). Grund genug, sich neu damit auseinanderzusetzen. Dabei gebe, so Pröll, der Vorstand die Ziele entsprechend dem politischen und wirt-

schaftlichen Rahmen vor. Zum Leben erwecken das Konzernleitbild jedoch die Mitarbeiter.

„Wir brauchen ein Leitbild, das unser Profil schärft, das motiviert und begeistert“, betonte Prof. Dr. Martin Scherer. Wie dieses genau aussehen könnte, darüber diskutierten alle Teilnehmer intensiv. „Erst die Umsetzung macht das Leitbild sichtbar, hierin sehe ich einen Bildungsauftrag“, findet Doris Thömen-Suhr, Universitäre Bildungsakademie. Und Ines Knipp, Krankenhaushygiene, betont: „Es sollte nicht nur auf dem Papier stehen.“

So gilt es, die gesammelten Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen aus dem Workshop und die Ergebnisse einer Onlinebefragung zu bündeln und aufzubereiten. Im Frühjahr möchten die AG-Mitglieder das neue Konzernleitbild in Textform vorstellen – und bekannt machen. ■



Nadine Fischer



Doris Thömen-Suhr



Ines Knipp

Rund 85 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Bereichen des UKE diskutierten angeregt über die Gestaltung des neuen Leitbilds





Cihan Ascieli versteht die Vorlesungen jetzt viel besser



Gute Deutschkenntnisse sind die Basis für eine erfolgreiche Teamarbeit

Förderprogramm für ausländische Studierende im UKE

Sprache ist der Schlüssel zum Erfolg

Das Medizinstudium ist sprachlich höchst anspruchsvoll und stellt gerade ausländische Studierende vor große Herausforderungen. Um sie von Beginn an bestmöglich zu unterstützen, hat das UKE das Modellprojekt „Berufsbezogene Integration, Sprachqualifizierung und Studienerfolg“ (BISS) ins Leben gerufen und erfolgreich erprobt.

Cihan Ascieli ahnte, was ihn im Pflegepraktikum bei den Krebspatienten auf der Neurochirurgischen Station des UKE erwarten würde. „Es war hart, todkranken Menschen so nah zu sein und sich mit ihnen zu unterhalten“, erinnert sich der 24-Jährige aus dem südtürkischen Adana, der seit einem Jahr am UKE studiert. Seine Angst, den Anforderungen vor allem sprachlich nicht gewachsen zu sein, bestätigte sich nicht. Seit er die im UKE angebotenen Sprachkurse „Deutsch als Zweitsprache für ausländische Medizinstudierende“ (DaZmed) besucht, fühlt er sich viel sicherer und traut sich, auf andere Menschen zuzugehen. Auch das Lernen und der Austausch mit Kommilitonen fallen ihm nun leichter.

Cihan Ascieli ist einer von insgesamt 21 Medizinstudenten aus dem Ausland, die den DaZmed-Sprachkurs am UKE

besuchen. Er ist Kern des studienbegleitenden Beratungs- und Unterstützungsprogramms BISS für ausländische Medizinstudierende, das letzten Sommer an den Start ging und vom Institut für Medizinische Soziologie und dem Dekanat entwickelt wurde. „Die sprachliche, fachliche und soziale Unterstützung bei der Integration internationaler Studierender ist zentrales Anliegen der Fakultät“, betont Prof. Dr. Andreas Guse, Prodekan Lehre. Für Ascieli ist das Engagement des UKE weit mehr als eine Geste: „Man wird hier mit seinen Startschwierigkeiten nicht alleingelassen und bekommt konkrete Hilfe.“ Ohne die engmaschige Unterstützung hätte er wohl nach sechs Monaten einfach hinge-schmissen.

„Die DaZmed-Sprachkurse orientieren sich exakt an den Lerninhalten des

ersten bis dritten Semesters“, erläutert Jennifer Kurré, BISS-Projektleiterin im Prodekanat für Lehre. Durch das Üben konkreter Sprachhandlungen wolle man den Teilnehmern Sicherheit vermitteln, damit sie souverän in Lehrveranstaltungen und Prüfungssituationen gehen können. Darüber hinaus stehen ihnen studentische Tutoren zur Seite, mit denen sie fachliche Inhalte vertiefen und methodische Kompetenzen erlernen können. In der vorlesungsfreien Zeit gibt es die Möglichkeit, in Kompaktkursen Situationen zu trainieren, die im Studienalltag bewältigt werden müssen.

Cihan Ascieli fühlt sich wohl im UKE. Seit er gut Deutsch spricht, kommt er nicht nur fachlich überall mit, sondern hat auch viele neue Freunde gefunden. Angst vor der nächsten Prüfung hat er keine: Er ist jetzt bestens vorbereitet! ■

Teacher of the Year

Ein großes Kompliment!

Pünktlich zum Jahresende haben die Studierenden an der Medizinischen Fakultät den Spieß wieder einmal umgedreht und Noten an ihre Dozentinnen und Dozenten vergeben. Die Besten von ihnen wurden jetzt bei einer Feier im Campus Lehre als „Teacher of the Year“ ausgezeichnet.

iMED 1

Vorlesungen

1. **Prof. Dr. Heimo Ehmke**,
Institut für Vegetative Physiologie und Pathophysiologie
2. **Prof. Dr. Gabriele Rune**,
Institut für Neuroanatomie

Seminare

1. **Priv.-Doz. Dr. Eckehard Scharein**,
Institut für Neurophysiologie und Pathophysiologie
2. **Torsten Wundenberg**,
Institut für Biochemie und Signaltransduktion

Blockpraktika

1. **Mirco Paske**,
Institut für Zelluläre und Integrative Physiologie
2. **Priv.-Doz. Dr. Alexander Schwoerer**,
Institut für Zelluläre und Integrative Physiologie

iMED 2

Vorlesungen

1. **Dr. Hans Klose**,
II. Medizinische Klinik und Poliklinik
2. **Prof. Dr. Jens Kubitz**,
Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie



Teacher of the Year 2014: die ausgezeichneten Dozentinnen und Dozenten sowie die prämierten Studierenden im Campus Lehre

Seminare

1. **Dr. Matthias Janneck**,
III. Medizinische Klinik und Poliklinik
1. **Dr. Marcel Simon**,
II. Medizinische Klinik und Poliklinik
2. **Priv.-Doz. Dr. Jan Philipp Petersen**,
Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Medizin II

Vorlesungen

1. **Dr. Roman Jung**,
Institut für Klinische Chemie/ Zentrallaboratorien
2. **Prof. Dr. Karsten Sydow**,
Universitäres Herzzentrum

Seminare

1. **Dr. Michael Michaelis**,
Albertinen-Krankenhaus, Geriatrische Klinik

2. **Priv.-Doz. Dr. Torsten Christ**,
Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie

Blockpraktika

1. **Dr. Hannes Kiesewetter**,
Klinik und Poliklinik für Neurologie
2. **Prof. Dr. Bernd Hüneke**,
Klinik und Poliklinik für Geburtshilfe

Zahnmedizin

1. **Anika Reul**,
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik
2. **Priv.-Doz. Dr. Hartwig Seedorf**,
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik

Bestes studentisches Projekt

Uni hilft!

Clara Köhne, Sabrina Schmid und weitere Studierende

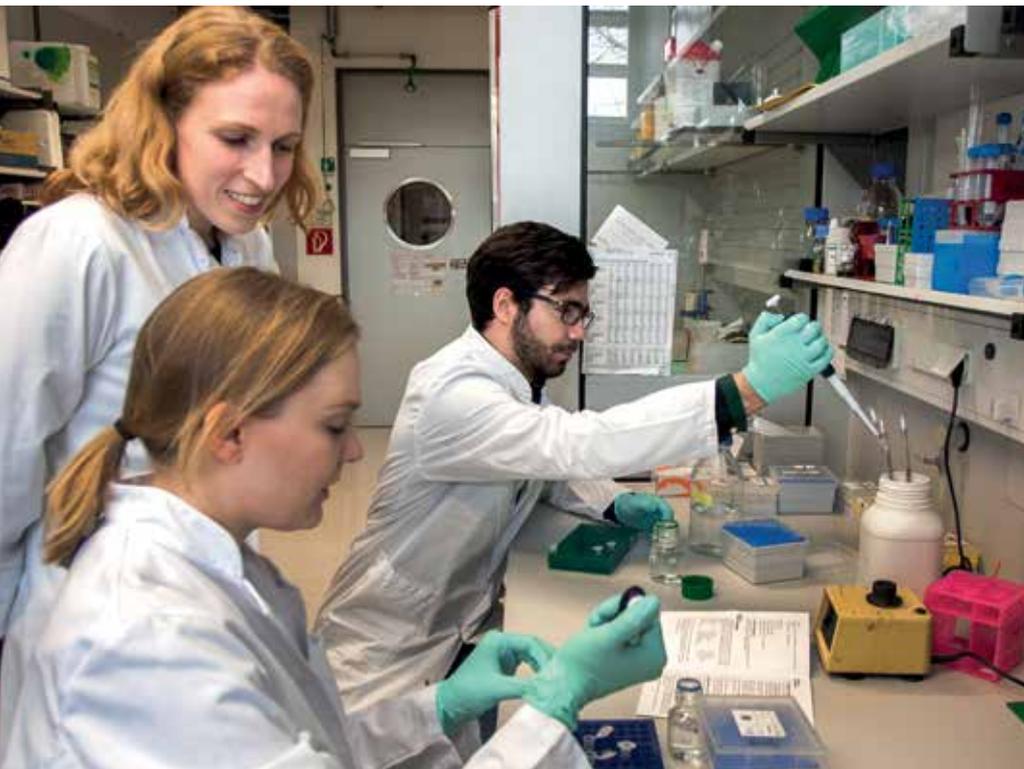
Beste studentische Publikation

Benjamin Thiele

Graduiertenkolleg 1459

Wie Zellen kommunizieren

Doktoranden aus den Naturwissenschaften und der Medizin forschen gemeinsam im Graduiertenkolleg (GRK) 1459 im UKE. In ihrem Fokus stehen Krankheiten, die durch einen gestörten Proteintransport ausgelöst werden.



Im Labor: Dr. Dorthe Labonté (l.) schaut Victoria Martens und André Lopes über die Schulter

An der Grenzfläche von Grundlagenforschung und klinischer Forschung arbeiten die Doktoranden des Graduiertenkollegs. Darüber hinaus organisieren sie auch alle zwei Jahre das internationale Symposium über „Protein Trafficking in Health and Disease“. Das renommierte Gastsprecherprogramm lockt etwa 150 Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler aus ganz Europa an. Im September 2014 fand am UKE die dritte Veranstaltung dieser Art statt. Die Organisation sei Teil des Ausbildungsprogramms der Doktoranden, erläutert Prof. Dr. Thomas Braulke, Leiter des Bereichs Molekularbiologie in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Braulke ist Sprecher des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten

GRK 1459 „Sortierung und Wechselwirkungen zwischen Proteinen subzellulärer Kompartimente“.

Klinische Relevanz

13 Dozenten des UKE, des Bernhard-Nocht-Instituts für Tropenmedizin (BNITM) und der Universität Kiel begleiten im GRK den wissenschaftlichen Nachwuchs auf dem Weg zum Dokortitel.

Jedes Projekt im Graduiertenkolleg dreht sich um ein spezielles Protein, seine Transportwege in der Zelle und seine klinische Relevanz bei unterschiedlichen Krankheitsbildern. Dazu zählen etwa lysosomale Speichererkrankungen, Dia-

betes, Mukoviszidose, angeborene spastische Paraplegie (Lähmungen in den Beinen), Borreliose und andere bakterielle Infektionen, Prionen-Erkrankungen, Malaria oder Arteriosklerose. Neben 22 naturwissenschaftlichen Doktoranden gehören auch fünf angehende Mediziner zum Graduiertenkolleg. Sie kommen aus Deutschland, Italien, Irland, Portugal und Uruguay und verständigen sich auf Englisch.

Drei Jahre haben sie Zeit, eigenständiges Forschen zu erlernen und die Ergebnisse in wissenschaftlichen Journalen zu veröffentlichen. „Sie sollen zudem lernen, wissenschaftliche Probleme außerhalb ihres eigenen Forschungsfeldes erfassen zu können“, so Prof. Braulke. Neben ihren Forschungsprojekten, den Vorlesungen und Praktika sowie einem dreimonatigem Auslandsaufenthalt treffen die

Nachwuchswissenschaftler deshalb bei Vorträgen, Klausurtagungen und Symposien regelmäßig auf internationale Experten ihres Fachgebiets. Zusätzlich werden für eine berufliche Zukunft jenseits der Universität Kontakte in die Industrie geknüpft.

2017 läuft die Förderung des Graduiertenkollegs

durch die DFG aus. „Wir wollen diese Forschungsthematik, die in einzigartiger Weise klinische Forschung und Grundlagenforschung verknüpft, auch darüber hinaus in Hamburg erhalten“, sagt Prof. Braulke. Denn bis 2017 werden längst nicht alle Fragen der normalen und gestörten Kommunikation in den Zellen beantwortet sein. ■



GRK-Sprecher Prof. Dr. Thomas Braulke



Erfolgreiche Forscher: das Team aus dem Labor für Strahlenbiologie und Experimentelle Radioonkologie unter Leitung von Prof. Dikomey (r.)

BMBF fördert Experimentelle Radioonkologie im UKE

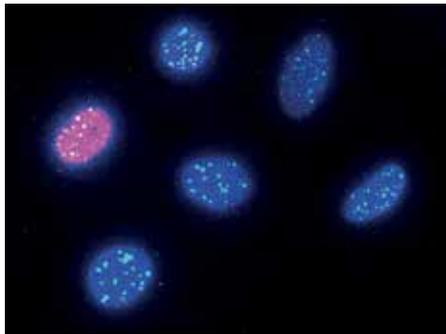
Strahlen gezielt einsetzen

Im Labor für Strahlenbiologie und Experimentelle Radioonkologie wird untersucht, wie durch gezielte Therapie – das sogenannte Targeting – die Strahlenwirkung im Tumor verstärkt werden kann. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt zwei Forschungsprojekte dazu mit 4,3 Millionen Euro.

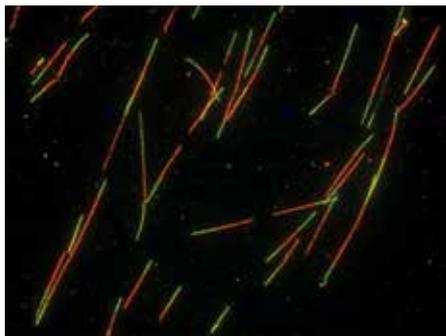
„Heute kann die Hälfte der Tumorpatienten geheilt werden, woran die Strahlentherapie einen maßgeblichen Anteil hat“, sagt Prof. Dr. Ekkehard Dikomey, Leiter des Labors für Strahlenbiologie und Experimentelle Radioonkologie. „Ziel muss es aber sein, die Wirkung der Strahlentherapie durch spezifisches Targeting weiter zu steigern.“

Durch ionisierende Strahlen werden in den Zellen DNA-Schäden und da insbesondere DNA-Doppelstrangbrüche (DSB) erzeugt. Menschliche Zellen und auch Tumorzellen verfügen jedoch über ein komplexes Netzwerk, um diese Schäden zu erkennen und erfolgreich zu reparieren. Nur ein geringer Prozentsatz der DSB wird nicht oder falsch repariert, was letztlich zum Absterben der Zellen führt.

Die UKE-Forscher haben in den letzten Jahren gleich für drei Tumorarten (Brust-, Prostata- und HNO-Tumoren) belegt, dass die Regulation dieser Reparatur in Tumoren auf vielfältige Weise verändert ist. Die Arbeitsgruppe um Dr. Wael Mansour konnte nachweisen, dass viele Prostata Tumore auf eine alternative Reparatur ausweichen. Priv.-Doz. Dr. Kerstin Borgmann beobachtete mit ihrem Team für spezielle Brustkrebstumore mit schlechter Prognose, dass häufig ein Defekt in der DSB-Reparatur vorliegt. Dr. Malte Kriegs hat mit seiner



Die weißen Punkte markieren DNA-Schäden in bestrahlten Tumorzellen



Mit sogenannten DNA-Fiberassays können Zellteilungsstörungen nachgewiesen werden

Arbeitsgruppe ähnliche Erkenntnisse für HNO-Tumorzellen gewonnen. Prof. Dikomey: „Ist der Defekt bekannt, können wir gezielt in die DNA-Reparatur eingreifen und die Wirkung der Strahlentherapie kann gesteigert werden.“ Bei den HNO-Tumoren gelang die spezifische Strahlensensibilisierung etwa durch den Wirkstoff Sorafenib, einen so-

genannten Multi-Tyrosinkinase-Inhibitor; bei den Prostata Tumoren verstärkte der Wirkstoff Olaparib, ein PARP-Inhibitor, die Wirkung der Strahlentherapie. „Für die Projekte haben wir enge Kooperationen mit der HNO-Klinik, der Klinik für Gynäkologie, der Martini-Klinik und den Instituten für Anatomie und Pathologie aufgebaut“, so Dikomey. Die interdisziplinäre Forschung wird vom BMBF mit 2,1 Millionen Euro gefördert.

In einem zweiten Projekt unterstützt das BMBF die Entwicklung von Biomarkern für die gezielte Strahlentherapie mit 2,2 Millionen Euro. Biomarker sind biologische Merkmale, die aus Tumorzellen gewonnen werden und prognostische oder diagnostische Aussagekraft haben. Prof. Dikomey: „Künftig könnte jeder Patient individuell behandelt und dabei der spezifische Reparaturdefekt des Tumors ausgenutzt werden. Dies wird für viele Tumore sogar eine Dosisreduktion erlauben und damit den Patienten unnötige Nebenwirkungen ersparen.“ Die UKE-Experten wollen zusammen mit Partnern der Uniklinik Dresden Biomarker für Tumore etablieren. Weitere Partner in dem Forschungsprojekt sind die Uniklinik Homburg und das Bundesamt für Strahlenschutz, die sich auf Biomarker für Normalgewebe konzentrieren, sowie die Firma Medipan. ■

Unterstützer für das neue Kinder-UKE gesucht

Ein ehrgeiziges Ziel

Ohne die Hilfe vieler Freunde und Förderer könnte die neue Universitäre Kinderklinik – das Kinder-UKE – wohl nicht gebaut werden. Das UKE sucht weiterhin Unterstützer: 16 Vereine und Stiftungen sind der Einladung des Bereichs Fördererbetreuung gefolgt und haben sich über Neubau und Fördermöglichkeiten informiert.

Marlies Paschen, Vorsitzende des Vereins „Freunde der Kinderklinik des UK Eppendorf e. V.“ zeigte sich begeistert: „Das war eine vielversprechende Präsentation der neuen Kinderklinik und eine beeindruckende Einführung der neuen Klinikleiterin.“ Ähnlich angetan äußerten sich die meisten anderen Stiftungs- und Vereinsvertreter, die auf Einladung von Dr. Rainer Süßenguth, Leiter des Geschäftsbereichs Fundraising und Fördererbetreuung, im historischen Verwaltungsgebäude zusammenkamen. „Viele von Ihnen unterstützen die Kinderklinik des UKE bereits seit Jahrzehnten. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken und ich hoffe, dass Sie Ihr Engagement auch auf die neue Kinderklinik ausweiten“, sagte Süßenguth zur Begrüßung.

Fertigstellung im Herbst 2017

Rainer Schoppik, Kaufmännischer Direktor des UKE, informierte über die zeitliche Abfolge: Bis Ende 2014 werde ein Generalunternehmer ausgewählt; mit dem eigentlichen Neubau des Kinder-UKE könne dann im Mai oder Juni 2015 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für den Herbst 2017 vorgesehen. „Darauf freut sich das ganze UKE schon heute!“

Beeindruckt vom bisherigen Engagement der Stiftungen und Vereine zeigte sich die neue Ärztliche Leiterin der Kinderklinik, Prof. Dr.

Ania C. Muntau, die am 1. September von der Universitätskinderklinik München ans UKE gewechselt ist. „Hamburger übernehmen sehr viel gesellschaftliche Verantwortung für



Haben sich über Fördermöglichkeiten für die neue Universitäre Kinderklinik ausgetauscht: Freunde, Förderer und Vertreter des UKE im historischen Verwaltungsgebäude

die Schwachen, zu denen die Kinder nun einmal gehören. Das freut mich sehr.“

Prof. Muntau berichtete von den vielfältigen Möglichkeiten der neuen Kinderklinik – von den vernetzten Stationen, den kurzen Wegen, den einander ergänzenden Therapiemöglichkeiten, kurz: von der kindgerechten Spitzenmedizin unter einem Dach.

Viele Anregungen und Fragen – etwa zu Parkmöglichkeiten, zu Familienzimmern oder gemeinsamen Spiel- und Essensräumen – wurden anschließend

diskutiert. Prof. Muntau versprach, die weiteren Arbeiten genau zu verfolgen: „Ich werde einen Helm beantragen und jeden Tag über die Baustelle laufen.“

Um das Kinder-UKE, die modernste Kinderklinik im Norden, wie geplant zu verwirklichen, sind weitere Spenden notwendig. Die Baukosten belaufen sich auf 69,5 Millionen Euro, von denen die Stadt Hamburg etwa ein Drittel übernimmt. Dr. Süßenguth: „Unser ehrgeiziges Ziel sind Spenden in Höhe von 20 Millionen Euro.“ Um dieses zu erreichen, hat der Bereich Fundraising viele Ideen entwickelt – angefangen von der her-



Die neue Ärztliche Leiterin der Kinderklinik, Prof. Dr. Ania C. Muntau (2. v.l.), zeigt an einem Modell, wie das neue Kinder-UKE einmal aussehen soll



Im Foyer des Neuen Klinikums informieren sich (v.l.) Jutta Böttcher, Gabriele Heitmann und Britta Giessler von der Interessengemeinschaft „back2life“ über die neue Kinderklinik

kömmlichen Spende über Kinder-UKE-Geschenkkarten oder Restcent-Aktionen für Mitarbeiter bis hin zu Kultur- und Sportevents zugunsten der Kinderklinik.

„Freuen uns, wenn wir helfen können“

Welche Unterstützung Marlies Paschen und ihr Verein (www.freunde-der-kinderklinik-uke.de) wählen, überlegen sie jetzt. Vor über 25 Jahren hat sich Paschen mit Jutta Müller und Sibylle von Rautter zusammengetan und bewusst eine Patientengruppe gesucht, die nicht im Zentrum des Interesses steht. „Seitdem unterstützen wir die Arbeitsgruppe

von Prof. Kohlschütter, die junge Patienten mit einem unheilbaren Gehirntumor versorgt und Krankheiten wie NCL und Leukodystrophie erforscht.“ Auch für das neue Kinder-UKE hat der Verein, der weitere engagierte Mitstreiter sucht, seine Unterstützung zugesagt: „Wir freuen uns, wenn wir helfen können.“

Das Team der UKE-Fördererbetreuung ist unter 74 10-5 83 84 und per E-Mail unter spenden@uke.de zu erreichen. Weitere Informationen zur neuen Kinderklinik und zu Spendenmöglichkeiten gibt es unter www.kinder-uke.de.



Große Unterstützung von der Fördergemeinschaft

„Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e. V. wurde 1975 von betroffenen Eltern gegründet. Auch heute noch setzt sich der ehrenamtliche Vorstand aus ehemals betroffenen Eltern zusammen. Wir sind der spendensammelnde Verein für das Kinderkrebs-Zentrum am UKE. Jährlich werden dort etwa 600 Kinder stationär und ambulant behandelt. Unser Ziel ist es, den Kindern eine optimale Behandlung zu ermöglichen. Dabei wollen wir die Sozialversicherung und den Staat nicht aus ihrer Pflicht entlassen. Wir helfen dort, wo Lücken bleiben. In der Anfangsphase ging es vor allem darum, die räumliche Situation zu verbessern. Das ist bis heute ein wichtiges Thema. Schließlich



verbringen die Kinder oft eine lange Zeit auf der Station. Deshalb begleiten wir die Planungen des Kinder-UKE von Anfang an und unterstützen den Neubau mit einer größeren Summe. Wir engagieren uns auch in der Forschung und betreiben ein eigenes Forschungsinstitut. Betroffene Kinder und Familien bekommen soziale Hilfen, Projekte wie das kognitive Training für Hirntumorpatienten werden ebenso finanziert wie Weiterbildungen von Ärzten und Pflegepersonal. Und wir bieten psychosoziale Betreuung durch musiktherapeutische und medienpädagogische Angebote. So können Patienten mithilfe einer Webkamera am regulären Schulunterricht teilnehmen – eine junge Patientin hat trotz Krankheit ihr Abitur geschafft. Mehr über uns gibt es im Internet unter www.kinderkrebs-hamburg.de.“

**Dr. Holger Iversen,
Vorstandsvorsitzender**

vorgestellt

Neu im UKE



Priv.-Doz. Dr. Götz Welsch hat am 1. Oktober die Position des leitenden Mannschaftsarztes und somit die Leitung des Medical

Teams beim Fußball-Bundesligisten Hamburger Sportverein angetreten. Dr. Welsch bildet zusammen mit Dr. Caroline Friebe das Leitungsteam im UKE-Athleticum. Er war zuvor Oberarzt der Unfallchirurgischen Abteilung am Universitätsklinikum Erlangen und Mannschaftsarzt bei der SpVgg Greuther Fürth.



Prof. Dr. Heiko Becher hat am 1. Juli die Leitung des Bereichs Epidemiologie im Institut für Medizinische Biometrie und

Epidemiologie übernommen. Er war zuvor in gleicher Funktion an der Universitätsklinik Heidelberg tätig. Von 2005 bis 2007 war Prof. Becher Präsident der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie.



Ursula Bürger ist seit 1. November neue Seelsorgerin im ökumenischen Team der Krankenhausseelsorge und damit

Nachfolgerin von Pastor Dr. Ludwig Haas. Die katholische Diplomtheologin und Pastoralreferentin war zuvor vier Jahre im Bethesda Krankenhaus in Bergedorf tätig. Berufliche Erfahrungen bringt sie zudem aus der Jugendarbeit, der Beratungstätigkeit in der katholischen Lebensberatungsstelle und aus dem Schulunterricht mit.

Neue Aufgaben



Prof. Dr. Tanja Zeller, Universitäres Herzzentrum Hamburg (UHZ), wurde zum 1. Oktober auf die W2-Professur für Molekulare

Genomik und Systembiologie berufen. Die Stelle ist in der Klinik und Poliklinik für Allgemeine und Interventionelle Kardiologie im UHZ loziert.

Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt



Priv.-Doz. Dr. Stephanie Gros, Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxmedizin, für das Fach Chirurgie.



Priv.-Doz. Dr. Kersten Peldschuss, Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, für das Fach Radiologie.



Priv.-Doz. Dr. Michael Rink, Zentrum für Operative Medizin, für das Fach Urologie.

Ehrenamt

Prof. Dr. Hasso Scholz, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, ist zum Ehrenmitglied der „Walter-Siegenthaler-Gesellschaft für Fortschritte in der Inneren Medizin“ ernannt worden.

Prof. Dr. Rainald Knecht, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, ist zum Ehrenmitglied der Ungarischen HNO-Gesellschaft ernannt worden.

Jubiläum, 25 Jahre

Kathrin Dehning, Universitäre Bildungsakademie (UBA).
Enno Klenow, Klinik Logistik Eppendorf (KLE).
Henrik Fontane, Klinik für Neurologie.
Nicola Rübener, Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene.

ausgezeichnet

Prof. Dr. Carsten Bokemeyer, II. Medizinische Klinik, ist mit dem Preis der European Society for Medical Oncology (ESMO), dem ESMO-Award, ausgezeichnet worden.

Prof. Dr. Andreas Niemeier, Klinik und Poliklinik für Orthopädie, ist von der Orthopädischen Gesellschaft für Osteologie (OGO) mit dem H.-G.-Willert-Preis ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 50 000 Euro dotiert.

Dr. Florian Arndt, Klinik für Kinderkardiologie, ist stellvertretend für die AG Engineered Heart Tissue in Congenital Heart Disease des Universitären Herzzentrums (UHZ) von der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Kardiologie mit einer Forschungsförderung in Höhe von 15 000 Euro ausgezeichnet worden.

Prof. Dr. Martin Horstmann, Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg, und **Priv.-Doz. Dr. Alexander Gröbe**, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, sind mit dem

Forschungspreis der Hamburger Krebsgesellschaft ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 10 000 Euro dotiert.

Dr. Mathias Wirth, Institut für Geschichte und Ethik in der Medizin, ist von der Leibniz Universitätsgesellschaft Hannover mit dem Wissenschaftspreis Hannover ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 5000 Euro dotiert.

Dr. Wael Mansour, Labor für Strahlenbiologie und Experimentelle Radioonkologie, ist mit dem Dieter-Frankenberg-Nachwuchspreis der Deutschen Gesellschaft für Biologische Strahlenforschung ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 2000 Euro dotiert.

Dr. Agorastos Agorastos, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, wurde von der Society of Biological Psychiatry mit einem „International Travel Award“ in Höhe von 2000 Dollar ausgezeichnet.

Dong Wang, Doktorand im Transplant and Stem Cell Immunobiology Lab (TSI) des Universitären Herzzentrums, ist von der American Heart Association mit dem Vivien Thomas Award ausgezeichnet worden. Dotierung: 1000 US-Dollar.

Dr. Marielle Ernst, Klinik für Neuroradiologische Diagnostik und Intervention, ist mit dem Preis des Vereins Hirn-Aneurysma-Erkrankte ausgezeichnet worden. Dotierung: 500 Euro.

Paper of the Month

Dr. Daniel Schöttle, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, ist für seine im Journal of Clinical Psychiatry erschie-

nene Arbeit „Effectiveness of Integrated Care Including Therapeutic Assertive Community Treatment in Severe Schizophrenia Spectrum and Bipolar I Disorders: The 24-Month Follow-Up ACCESS II Study“ mit dem Paper of the Month (September) ausgezeichnet worden.

Katharina Korf, Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg, ist für die im Proceedings of the National Academy of Sciences of the United States of America (PNAS) erschienene Studie „The PML Domain of PML-RAR α blocks senescence to promote leukemia“ mit dem Paper of the Month (Oktober) ausgezeichnet worden.

gefördert

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte ...

Prof. Dr. Reinhard Schneppenheim, Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie, 2,5 Millionen Euro für eine multizentrische Forschergruppe zur Aufklärung der molekularen Ursachen von Herzinfarkt und Schlaganfall. Das Projekt läuft seit 2011 und wird nun für weitere drei Jahre gefördert. 900 000 Euro der Gesamtfördersumme gehen direkt ans UKE.

Dr. Kathrein von Kopylow, Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie, 339 000 Euro für ihr Forschungsprojekt „FGFR3 als Marker für humane spermatogoniale Stammzellen, Grundlagenforschung für die humane Anwendung“.

Prof. Dr. Ulrich Wenzel, III. Medizinische Klinik, 290 300 Euro für das Projekt

„Reninabhängige und -unabhängige Funktionen des (Pro)renin Rezeptors“.

Prof. Dr. Friedrich Nolte und **Priv.-Doz. Dr. Eva Tolosa**, Institut für Immunologie, 227 000 Euro für das Projekt „Molekulare Mechanismen und Funktion der Öffnung des P2X7 Ionenkanals in T-Zellen“.

Prof. Dr. Dr. Andreas Guse, Institut für Biochemie und Molekulare Zellbiologie, und **Prof. Dr. Friedrich Haag**, Institut für Immunologie, 211 000 Euro für das Projekt „Regulation der Signaltransduktion über den T-Zell-Rezeptor durch die Ionenkanäle P2X7 und TRPM2“.

Weitere Bewilligungen

Prof. Dr. Friedrich Nolte, Institut für Immunologie, und **Prof. Dr. Dr. Andreas Guse**, Institut für Biochemie und Molekulare Zellbiologie, richten zusammen mit ihren Teams sowie Kollegen der MIN-Fakultät die Forschergruppe „ReAd Me, Regulatorische Adenin-Nucleotide auf Membranoberflächen: quantitative Bestimmung und Modulation von Zellfunktionen“ ein. Die Forschergruppe wird im Rahmen der Landesforschungsförderung mit 1,2 Mio Euro gefördert.

Prof. Dr. Matthias Kneussel, Institut für Molekulare Neurogenetik im ZMNH, ist Sprecher des Forschungsverbundes „Molekulare Mechanismen der Netzwerkmodifizierung: Anpassung von Synapsen und Netzwerken für Neuronale Plastizität“. Der Verbund wird ebenfalls im Rahmen der Hamburger Landesforschungsförderung mit rund 1,2 Millionen Euro gefördert.

Prof. Dr. Jens Fiehler, Klinik und Poliklinik für Neuroradiologische Diagnos-

tik und Intervention, wird vom BMBF für das Vorhaben „Airchill – Gekühlte Beatmung“ in den kommenden zwei Jahren mit 499 999 Euro gefördert.

Prof. Dr. Hendrik van den Bussche und **Prof. Dr. Martin Scherer**, Institut für Allgemeinmedizin, haben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine weitere Förderung über 211 259 Euro für das Projekt „KarMed“ (Karriereverläufe und Karrierebrüche von Ärztinnen während der fachärztlichen Weiterbildung) erhalten.

Prof. Dr. Thomas Eschenhagen, Institut für Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie, hat für ein Forschungsprojekt zur Reduzierung von Tierversuchen 205 965 Euro vom National Center for the Replacement, Reduction and Refinement of Animals in Research (NC3Rs) eingeworben. Das Gesamtprojekt, an dem auch britische und niederländische Forscher beteiligt sind, wird mit einer Million Pfund unterstützt.

Dr. Stefan Nickel und **Dipl.-Soz. Waldemar Süß**, Institut für Medizinische Soziologie, erhalten vom BMBF eine Förderung in Höhe von 203 705 Euro für das Projekt „Langzeitevaluation komplexer Interventionen quartiersbezogener Gesundheitsförderung und Prävention – Eine Untersuchung von Gemeindekapazitäten zehn Jahre nach Beginn des Programms ‚Lenzgesund‘“.

Prof. Dr. Hans-Helmut König, Institut für Gesundheitsökonomie und Versorgungsforschung, hat für das Projekt „Langzeitevaluation des bayrischen Sturzpräventionsprogramms in Pflegeheimen (LongFall)“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 193 000

Euro erhalten. Partner des Verbundprojekts ist die Robert Bosch Gesellschaft für Medizinische Forschung in Stuttgart.

Prof. Dr. Manuel Friese, Institut für Neuroimmunologie und Multiple Sklerose im Zentrum für Molekulare Neurobiologie (ZMNH), hat für das Verbundprojekt „Evaluation of miRNAs and Metabolites – Discovery of Biomarkers for Neurodegeneration in Multiple Sclerosis (miRmeta)“ eine Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erhalten. Das Projekt wird für drei Jahre mit einer Gesamtsumme von 177 700 Euro gefördert.

Dr. Chia-Jung Busch, Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde und **Prof.**

Dr. Hartmut Schlüter, Institut für Klinische Chemie und Laboratoriumsmedizin, haben von der Monika-Kutzner-Stiftung eine Förderung in Höhe von 28 667 Euro für das Projekt „Identifizierung von funktionellen Proteomsignalen beim HPV-assoziierten Oropharynxkarzinom“ bewilligt bekommen.

Dr. Anne K. Dettmar und **Priv.-Doz.**

Dr. Jun Oh, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, erhalten für das Forschungsprojekt „Regulation der podocytären Sekretion von Komplementfaktoren“ 10 000 Euro von der Peter-Stiftung für die Nierenwissenschaften.

neu erschienen



Prof. Dr. Hertha Richter-Appelt und **Dr. Timo O. Nieder**, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie: Transgender-Gesund-

heitsversorgung, Psychosozial-Verlag, 203 Seiten, 24,90 Euro. Kommentierte Ausgabe der „Standards of Care“ der World Professional Association for Transgender Health.

verabschiedet



Werner Fanick, Technischer Angestellter im Institut für Biochemie und Signaltransduktion, ist am 30. November

nach 40-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst aus dem UKE ausgeschieden.

Elisabeth Schulz, Gesundheits- und Krankenpflegerin in der Klinik für Psychiatrie, ist zum 31. August nach 36-jähriger Tätigkeit im öffentlichen Dienst aus dem UKE ausgeschieden.

Birgitta Elsenbach, MTA im Zentrum für Diagnostik, ist am 31. Oktober nach 21 Jahren im öffentlichen Dienst aus dem UKE ausgeschieden.

verstorben

Anna Rebecca Ahlenstorf, studentische Mitarbeiterin am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, ist am 15. Oktober im Alter von 31 Jahren verstorben. Trotz ihrer schon seit einiger Zeit bestehenden schweren Erkrankung hat sie ihre Tätigkeit im Universitätsklinikum immer engagiert und mit einem beeindruckenden Frohsinn ausgeführt. Diese Haltung wird allen, die mit ihr zusammenarbeiten durften, in lebendiger Erinnerung bleiben.

Verabschiedung von Prof. Holstein

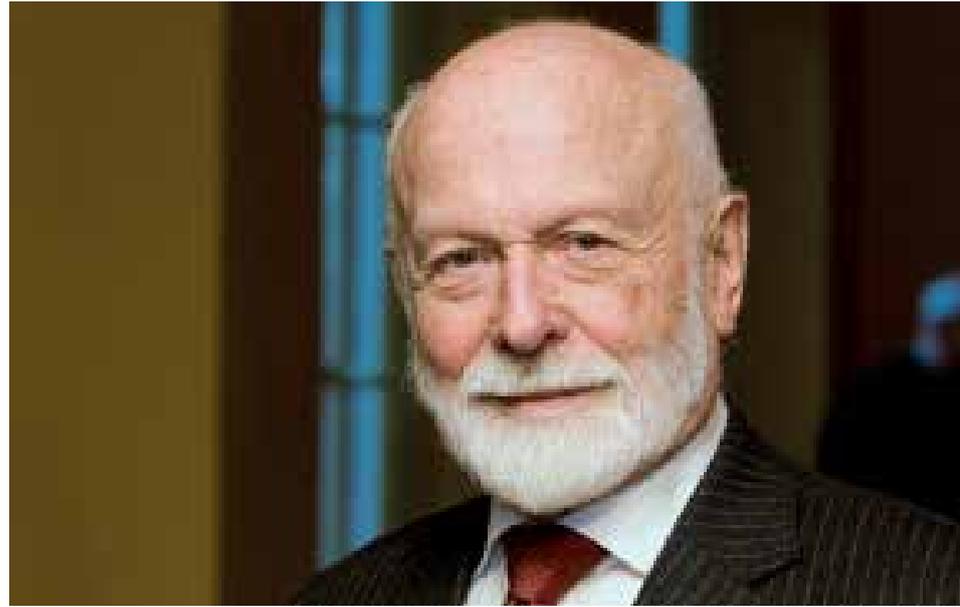
60 Jahre dem UKE verbunden

Es ist selten, dass ein Hochschullehrer im UKE zweimal verabschiedet wird. Dies geschieht jetzt mit Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein. Er ist seit Beginn seines Medizinstudiums 1954, seiner Promotion und seiner Habilitation für Anatomie dem UKE verbunden. 1973 erhielt er den Ruf auf den Lehrstuhl für Anatomie in Erlangen, nahm aber den gleichzeitig an ihn ergangenen Ruf als C4-Professor und Direktor der Abteilung für Mikroskopische Anatomie im UKE an. Nach 27 Jahren Tätigkeit als international renommierter Wissenschaftler auf dem Gebiet der männlichen Reproduktion, als von den Studierenden hochgeschätzter Hochschullehrer, als Stellvertretender Ärztlicher Direktor des UKE und Sprecher des Fachbereichs Medizin (1985 bis 1987), als Vorsitzender der Anatomischen Gesellschaft (1970 bis 1974 und 1992 bis 1997) ging Prof. Holstein im Jahr 2000 in den Ruhestand.

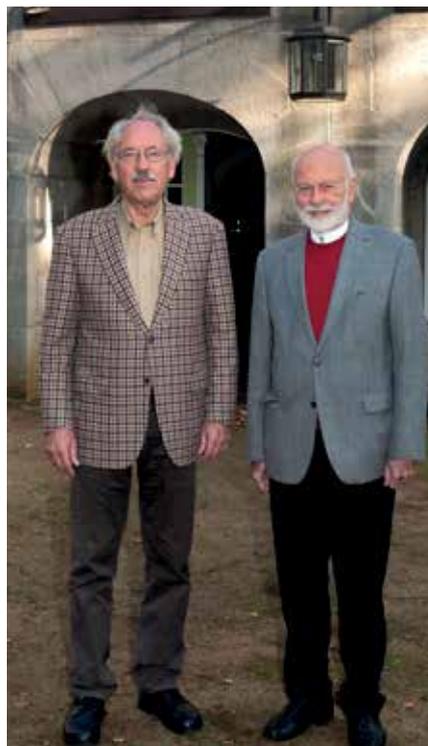
Freundes- und Förderkreis

Nun begann er seine zweite Karriere. Als Vorstandsvorsitzender des Freundes- und Förderkreises des UKE e. V. sorgte Prof. Holstein für die Restaurierung des Erika-Hauses und des Institutsgebäudes der Pathologie. Diese kostbaren historischen Bauten von Baudirektor Fritz Schumacher stehen unter Denkmalschutz. Im Erika-Haus entstand eine herausragende Stätte für Kommunikation und Kultur und im ehemaligen Institutsgebäude der Pathologie wurde das Medizinhistorische Museum Hamburg eingerichtet. Prof. Holstein hat die Initiativen gesetzt, Sponsorengelder eingeworben und die Ausführungen betreut.

Das akademische Leben im UKE wurde von ihm durch die Schaffung



von Promotionspreisen bereichert. Die Verbindung der Promotionspreise mit den Namen von UKE-Professoren ist ein wesentlicher Beitrag zur Traditionspflege. Mit UKE-ART rief er eine erfolgreiche kulturelle Veranstaltung für alle Beschäftigten ins Leben, die seit neun Jahren jedes Mal Hunderte von Besuchern anzieht.



Prof. Holstein und sein Nachfolger Prof. Dr. Martin Carstensen

In zehn Jahrbüchern und anderen Schriften hat Holstein für das UKE und für den Freundeskreis geworben. Als Künstler schuf er die Bronzefigur von Fritz Schumacher vor dem Medizinhistorischen Museum und am Eingang in das Neue Klinikum das Bronzerelief von Heinrich Curschmann.

Bundesverdienstkreuz 2013

2008 erhielt er den Hamburger Bürgerpreis und 2013 das Bundesverdienstkreuz. Seine herausragenden restauratorischen Arbeiten wurden im Jahr 2011 mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz ausgezeichnet.

Am 1. Dezember hat Prof. Holstein sein Ehrenamt als Vorstandsvorsitzender des Freundes- und Förderkreises des UKE e. V. an Prof. Dr. Martin Carstensen abgegeben. Wir danken ihm für seinen außergewöhnlichen Einsatz für das UKE, wir lieben seine menschliche Wärme und bewundern seine Fähigkeit, andere zu begeistern, und wünschen ihm, dass ihm sein Ideenreichtum, seine Lebensfreude und Energie für die Zukunft erhalten bleiben.

**Im Namen des
Freundes- und Förderkreises:
Prof. Dr. Michail Davidoff**



MBA GESUNDHEITSMANAGEMENT

STARTEN SIE AB APRIL 2015 IN IHRE ERFOLGREICHE ZUKUNFT!

Sie wollen

- ... betriebswirtschaftlich handeln?
- ... Personal- und Führungsverantwortung übernehmen?
- ... hohe Standards trotz zunehmend schwieriger Finanzlage etablieren?
- ... Organisationsstrukturen und -abläufe optimieren und Qualitätsstandards entwickeln?

**DER BERUFSBEGLEITENDE MBA GESUNDHEITSMANAGEMENT
IST DER ERFOLGSFAKTOR FÜR IHRE KARRIERE!**

Jetzt bewerben!

ALLE INFOS UNTER WWW.MBA-GESUNDHEITSMANAGEMENT-HAMBURG.DE ODER ÜBER DAS INSTITUT FÜR WEITERBILDUNG E.V., RENTZELSTRASSE 7, 20146 HAMBURG, STEFANIE MONTAG, TEL. 040/42838-6370, STEFANIE.MONTAG@WISO.UNI-HAMBURG.DE



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften



Neue Berufs- und Aufstiegschancen durch berufsbegleitendes Studieren an der Universität Hamburg

SOZIAL- UND GESUNDHEITSMANAGEMENT



Jetzt bewerben!

- Studieren Sie mit oder ohne Abitur an der Universität Hamburg
- Alle Seminare finden berufsbegleitend abends oder am Wochenende statt
- Studieren Sie mit festem Zeitplan in vier Semestern oder in Ihrem ganz individuellen Tempo
- Oder belegen Sie einzelne Seminare für punktuellen Wissenserwerb. Für jedes Seminar erhalten Sie ein Zertifikat
- Das Studium beenden Sie erfolgreich mit dem Titel **Managerin/Manager im Sozial- und Gesundheitswesen**

**Flexibles
Modulsystem
oder Festes
Studiensystem**
Ein Studium -
zwei Möglich-
keiten!

Alle Infos erhalten Sie auf unserer Website oder bei Vanessa Nawrath, Tel. 040/42838-6370, Vanessa.Nawrath@wiso.uni-hamburg.de, Institut für Weiterbildung e.V., Rentzelstr. 7, 20146 Hamburg



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Fakultät Wirtschafts- und
Sozialwissenschaften



„SPECTRUM AM UKE“ ERÖFFNET



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



RehaCentrum
Hamburg

Klinikum Bad Bramstedt



Jeden Tag Gutes tun.



CARE VISION
AUGENLASERKORREKTUREN



Goodbye
BRILLE!

„OHNE BRILLE UND
KONTAKTLINSEN BEGINNT
FÜR MICH EIN NEUES LEBEN!
DU KANNST DAS AUCH!*“

Olesja Münch
CARE Vision Patientin
Nürnberg

0800 8888 474
GEBÜHRENFREI

www.care-vision.de

**SONDERKONDITIONEN FÜR ALLE
LESER DER UKE NEWS
AUGENLASERKORREKTUR**

945 Euro ^{*1}

MAX. PRO AUGE

Vereinbaren Sie jetzt Ihr unverbindliches Infogespräch.

*Dienstleistungsempfehlung **Preise können gem. GOÄ variieren.



Blumen für Kerstin Niebuhr (2. v. l.) stellvertretend fürs Team von Sarah Bragrock, Rebecca Hoppe und Inga Petrusch (v. l.)



In der Villa Garbrecht hat die Fachschaft Medizin ihren Sitz. Jana Gerling ist Beauftragte des Dekanats für die Villa. Jens Hermann sagt „Danke!“

Zwei Blumengrüße verlost

Großes Lob für großes Engagement

Gleich alle 16 Diätassistentinnen der KGE haben Kerstin Niebuhr, Leiterin der Diätküche, für einen Blumengruß vorgeschlagen. „Sie kümmert sich aufopferungsvoll um all unsere Belange und hat immer ein offenes Ohr für unsere Fragen und Probleme“, sagt stellvertretend für das Team Inga Petrusch.

Das große Engagement von Jana Gerling, Medizinstudierende im 10. Semester, stellt Jens Hermann aus dem Dekanat heraus. Jana Gerling ist die Beauftragte des Dekanats für die Villa Garbrecht und verdiente für ihren Einsatz „höchstes Lob, das mit einem Prachtblumenstrauß belohnt werden soll“, so Jens Hermann.

Wenn auch Sie sich bei einer Kollegin oder einem Kollegen bedanken möchten, schreiben Sie eine E-Mail an ukenews@uke.de. Das Los entscheidet. Die Gewinner werden in den UKE news vorgestellt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Unterstützt wird die Aktion von Callabar in der Ladenpassage (O10). Viel Glück!

Dezember 2014/Januar 2015

1. bis 19. Dezember

Weihnachtsmarkt im UKE

Ort: Eingang des UKE

Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr gibt es vorm Eingang des UKE wieder einen Weihnachtsmarkt.

Geöffnet: Mo. bis Fr. 11 bis 19 Uhr,

Sa. und So. 12 bis 18 Uhr.

3. Dezember, 18 Uhr

Lesung mit Ulrike Draesner

Ort: Fritz-Schumacher-Haus (N30b)

„Sieben Sprünge vom Rand der Welt“ heißt der Familienroman von Ulrike Draesner. Die Lesung findet im Medizinhistorischen Museum Hamburg statt. Eintritt: 7 Euro, ermäßigt 5 Euro. Für Studierende ist der Eintritt frei. Inbegriffen ist ein Besuch der Dauerausstellung.

Dezember/Januar

Gottesdienste

Ort: Raum der Stille (O10, 2. OG)

An den Adventssonntagen (7., 14. und 21. 12.) sowie am 25., 26. und 28.12. jeweils um 10.30 Uhr; Heiligabend um 15 Uhr.

Im Januar am 1.1. sowie an den Sonntagen 4., 11., 18. und 25.1. um 10.30 Uhr.

7. Januar, 14 Uhr

Infobörse des UKE

Ort: Ian K. Karan-Hörsaal (N55)

Der neue Ärztliche Direktor des UKE, Prof. Dr. Burkhard Göke, stellt sich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor. Prof. Göke kommt aus München (Klinik der Ludwig-Maximilians-Universität) und tritt sein neues Amt am 1. Januar 2015 an.

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen:
Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation, Christine Trowitzsch (verantwortlich), Redaktion: Uwe Groenewold (Leitung), Tel.: (040) 74 10-5 60 61, Fax: (040) 74 10-5 49 32, E-Mail: ukenews@uke.de

Autorinnen: Kathrin Thomsen, Nicole Senegas-Wulf, Angela Grosse, Berit Waschatz

Gestaltung: Ulrike Hemme

Lektorat: Berit Sörensen

Titelbild: Claudia Ketels, Bertram Solcher

Fotos: Dagmar Claussen, Claudia Ketels, Anja Meyer, Felizitas Tomrlin

Druck: Hartung Druck + Medien GmbH, Asbrookdamm 38, 22115 Hamburg

Auflage: 6500 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Mit Verfassernamen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.

Rahel Liebeschütz-Plaut-Mentoringprogramm

Auf dem Weg zur Habilitation



Die Professorinnen und ihre Mentees bei der Festveranstaltung im Erika-Haus

In der dritten Staffel des Mentoringprogramms begleiteten Professorinnen 18 ausgewählte Mentees über 24 Monate auf dem Weg zur Habilitation. Eine Festveranstaltung im Erika-Haus bildete

gleichzeitig den Abschluss der dritten und den Auftakt zur vierten Staffel des Mentoringprogramms. Ins Leben gerufen hat das Programm das Gleichstellungsreferat der Fakultät (Ansprech-

partnerin: Elke Mätschke, Frauenreferentin der Medizinischen Fakultät, www.uke.de/gleichstellungsbeauftragte). Im Rahmen der Feier wurde das seit 2008 bestehende Programm in „Rahel Liebeschütz-Plaut-Mentoringprogramm“ benannt. Rahel Liebeschütz-Plaut habilitierte 1923 als erste Frau an der Medizinischen Fakultät Hamburg in Physiologie. 1933 wurde ihr als „Nicht-Arierin“ die Lehrbefugnis entzogen. Sie musste die Universität verlassen und emigrierte nach England. Bei der 125-Jahr-Feier des UKE wurde vor dem Haupteingang ein Stolperstein mit ihrem Namen enthüllt.

Jetzt vorbeugen

Gegen Grippe impfen lassen

Auch in diesem Jahr können sich alle Beschäftigten des UKE und der Tochtergesellschaften kostenfrei gegen die saisonale Influenza impfen lassen. Die Betriebsärztinnen impfen ab sofort in der Betriebsärztlichen Untersuchungsstelle (N24) montags bis freitags von 8 bis 12 und 13 bis 15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, den Impfpass bitte nicht vergessen. Aufgrund des Übertragungsweges der Influenza über Tröpfcheninfektion besteht insbesondere für medizinisches Personal ein erhöhtes Risiko, an Influenza zu erkranken und damit auch betreute Personen, Patienten und Angehörige anzustecken. Da es sich um einen inaktivierten Impfstoff ohne Wirkverstärker handelt, ist die Impfung gut verträglich.

UCCH zeichnet Nachwuchs aus

Forschung vorantreiben



UKE-Krebsforscher unter sich (v.l.): Dr. Axel Leingärtner, Prof. Dr. Klaus Pantel, Dr. Winfried Alsdorf, Mark Wroblewski, Dr. Alexander Schulte, Prof. Dr. Carsten Bokemeyer

Bereits zum sechsten Mal kamen Wissenschaftler und Ärzte der zum Hubertus Wald Tumorzentrum/Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH) gehörenden Kliniken und Institute zum sogenannten Forschungsretreat in Jesteburg (Niedersachsen) zusammen. Ziel dieser jährlichen Veranstaltung ist der Austausch und die interdisziplinäre Vernetzung von Wissenschaftlern und forschenden Ärzten, um die klinische,

transnationale und experimentelle Krebsforschung am UKE weiter voranzutreiben und den Nachwuchs zu fördern: Dr. Alexander Schulte, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, und Mark Wroblewski, Institut für Tumorbiologie, erhielten den „Hubertus-Wald-Nachwuchsförderpreis für onkologische Forschung“, Dr. Winfried Alsdorf, II. Medizinische Klinik und Poliklinik, ein UCCH-Forschungsstipendium.



Die chinesischen Gesundheits- und Krankenpflegerinnen Zhang Liping (l.) und Li Wanling konnten von Julia Kailuweit (2. v.l.) und Elena Maik viel über das deutsche Pflegesystem erfahren

Gäste aus China

Team auf Zeit

Zwei Wochen lang unterstützten Zhang Liping und Li Wanling aus dem Tongji Hospital im chinesischen Wuhan die Stationen H6a und H1a des Universitären Herzzentrums (UHZ). Die Hospitantinnen lernten viel über kardiologische und gerontologische Pflege. Sprachliche Hürden nahmen alle mit Humor. Die Deutsch-Chinesische Gesellschaft für Pflege hatte den Austausch organisiert.

11. Veranstaltung der Reihe „... und es geht doch!“ erstmals im UKE

Perspektiven für Menschen mit Behinderung

Seit zehn Jahren macht sich die Hamburger Behörde für Arbeit, Soziales und Familie mit der Veranstaltungsreihe „... und es geht doch!“ für die Inklusion behinderter Menschen auf dem ersten Arbeitsmarkt stark. Unter dem Motto „Psyche und Arbeit“ fand sie in diesem Jahr erstmals im UKE statt. Aus gutem Grund, urteilte Matthias Gillmann von der Beratungsinitiative Hamburg (BIHA) am Rande der Veranstaltung. „Das UKE engagiert sich schon seit Jahren weit über die gesetzlichen Vorgaben hinaus für die berufliche Integration behinderter Menschen.“ So hätten etwa viele ehemalige



UKE- und Behördenvertreter haben an der Veranstaltung im Campus Lehre teilgenommen

Mitarbeiter aus Behindertenwerkstätten im UKE einen festen Job gefunden. Zur Veranstaltung „... und es geht doch!“ kamen rund 150 Vertreter verschiede-

ner Bereiche ins UKE, um sich über die Möglichkeiten der Inklusion behinderter Menschen zu informieren und über gemachte Erfahrungen auszutauschen.

UKE erneut mit höchstem Gütesiegel für Informationssicherheit ausgezeichnet

Bester Schutz für Patientendaten

Bereits zum zweiten Mal erhielt das UKE vom Bundesamt für Informationstechnik (BSI) das höchste Gütesiegel für die elektronische Patientenakte. Zuvor hatten die Auditoren das gesamte System drei Wochen lang vom Rechenzentrum bishin zu einzelnen Prozessschritten unter die Lupe genommen. „Wir freuen uns sehr, das hohe Sicherheitslevel im UKE nun als



Henning Schneider (3. v.l.) und Bernd Hellwege (r.) mit Prüfern bei der Urkundenübergabe

Standard etabliert zu haben“, sagt Henning Schneider, Leiter des GB IT im UKE, der das Zertifikat zusammen mit Bernd Hellwege, QMK- und IS-Beauftragter GB IT, entgegennahm. Die Auszeichnung ist laut BSI nicht nur ein Kompliment an die IT, sondern richtet sich an alle Beschäftigten, die das Thema Informationssicherheit täglich in ihren Arbeitsalltag einbringen.

Ausstellung auf der 4c Zeitreise



Ines Schumann (l.) und Dr. Antje Zare

Auf Station 4C im Zentrum für Innere Medizin können Patienten und Besucher auf Zeitreise gehen. Seit Kurzem säumen historische Fotografien die Flure, die das Universitätsklinikum von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs zeigen. Zu sehen sind unter anderem Bilder vom alten Operationssaal und der früheren Kinderstation. „Bei unseren Patienten kommen die Fotografien sehr gut an“, sagt Ines Schumann, pflegerische Stationsleitung und Initiatorin der Ausstellung. Zur Verfügung gestellt wurde das Bildmaterial vom Medizinhistorischen Museum Hamburg und Kuratorin Dr. Antje Zare.

Dekanat wiederholt Aktion Wunschstern

Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr wiederholen Dekanat und Stiftung Anscharhöhe die Aktion „Wunschstern“: Studierende erfüllen den Stiftern einen besonderen Wunsch, den diese zuvor auf Pappsternen notiert haben. „Dabei kam es zu vielen schönen Begegnungen, die wir uns auch in diesem Jahr wieder erhoffen“, sagt Priv.-Doz. Dr. Olaf Kuhnigk, Leiter Prodekanat Lehre, der die Aktion mit Jeannine Strozynski und Günther Poppinga von der Stiftung initiierte. Die Wunschsterne hängen jetzt am Weihnachtsbaum im Campus Lehre.



Die Wunschsterne der Stiftern schmücken jetzt den Weihnachtsbaum

Studierende als Dolmetscher Was hab' ich?



Annika Putscher „übersetzt“ Arztbefunde

24 Studierende des UKE haben in einem Pilotkurs bei der Internetplattform „washabich.de“ schwer verständliche ärztliche Befunde allgemeinverständlich für Patienten übersetzt. Annika Putscher war eine von ihnen. „Eine Fachsprache ist sinnvoll und nützlich. Es ist aber auch wichtig, dass der Patient alles versteht“, sagt die 25-Jährige, die auch weiterhin für das Medizinerportal arbeitet. Den Pilotkurs, der vom Förderfonds Lehre mit 12 000 Euro unterstützt wurde, hat Prof. Dr. Sigrid Harendza, III. Medizinische Klinik, ins Leben gerufen. Jetzt wird geprüft, ob er fester Bestandteil des Curriculums werden könnte.

Anzeige

COPY und SERVICE im UKE



Kopien und Druck in s/w und Farbe bis A0, Digitaldruck, Offsetdruck, Weiterverarbeitung, Laminieren bis A0, Ringel-, Steelbook- und Leimbindung der Dissertation und Habilitation, Scannen und Digitalisierung von Plänen, Fotos, Dias und Röntgenaufnahmen bis A0, Visitenkarten, Mailings, Fax-Service, PC-Arbeiten, Textil- und Foliendruck, Materialien für Medizin- und Zahnmedizin-Studium, Lehre und Forschung, Stempelherstellung, Gross-Foto- und Posterdruck, InternetLounge, Druckerpatronen und Hermes Paket-Shop, KFZ- und Werbebeschriftungen, und vieles mehr...



Die Druck-Spezialisten für Klinik, Praxis, Studium und medizinische Einrichtungen
www.osterkuss.de Martinstr.52, im UKE, Haus Ost 61
 TEL.: 040 / 411 60 60 10 FAX: 040 / 411 60 60 11 copy@osterkuss.de

OSTERKUSS|S| gGmbH ist ein Integrationsunternehmen gem. § 132 SGB IX.
 Aufgabe ist es, Arbeitsplätze für Menschen mit Vermittlungshindernissen zu schaffen.

Mit dem Rad zur Arbeit Aktives UKE

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) hat das UKE im Rahmen der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ als „Fahrradaktiver Betrieb 2014“ ausgezeichnet. Ausschlaggebend hierfür waren die auf dem UKE-Gelände vorhandenen Abstellanlagen für Räder, die Umkleiden und Duschen sowie die Fahrradwerkstatt Dr. Bike. „Liane Bremer aus dem Kopf- und Neurozentrum hat darüber hinaus einen Rucksack gewonnen“, sagt Ute Düvelius, UKE INside-Koordinatorin und Organisatorin der Aktion am UKE, „die beiden Preise sind ein Ansporn, uns nächstes Jahr wieder zu beteiligen.“

Sicher ist sicher

Immer auf der sicheren Seite

Patientensicherheit beginnt im UKE bereits bei der Aufnahme. Hier werden Daten wie Name, Anschrift und Geburtsdatum im Computer erfasst und automatisch in eine elektronische Patientenakte eingespeist, in der später auch alle Untersuchungen und Befunde vermerkt sind. „Wichtig ist, jedes Mal zu kontrollieren, ob im System bereits eine Akte zum Patienten existiert, um Doppelanlagen zu vermeiden“, betont Bärbel Baumgarten vom Zentralen Case Management. Nur so sei gewährleistet, dass Ärzten und Pflegekräften jederzeit



Patientendaten sicher aufnehmen mit der elektronischen Gesundheitskarte

alle aktuellen Informationen zu einem Patienten zur Verfügung stehen.

Mit der neuen elektronischen Gesundheitskarte (E-Card) ist die Überprüfung kinderleicht. „Meldet sich ein Patient im Case Management oder direkt auf Station, einfach die E-Card ins Kartenlesegerät stecken und der Patient wird automatisch im System gefunden, wenn er schon einmal zur Behandlung im UKE war“, erläutert Baumgarten. Ohne E-Card lassen sich Patienten aufspüren, indem die ersten beiden Buchstaben des Nachnamens, Sternchentaste und Geburtsdatum eingegeben werden. Kommt es versehentlich zur Doppelanlage: ausgefülltes und vom Arzt unterschriebenes Formular „Patientenzusammenführung“ direkt ans Case Management faxen.



Kita-Kids sind gut behütet

Knallrote Caps mit dem Logo der Blutgeschwister hat die Blutspende (v.l. Christina Walk, Dr. Sven Peine, Andrea Hiller) der UKE-Kita gestiftet. „Jetzt können die Kinder bei Ausflügen gleich ihre Freunde erkennen“, freut sich Kita-Leiterin Michaela Kröger. Und ganz nebenbei animieren die Kita-Kids mit ihren Caps auch zur Blutspende.

Fachlicher Rat für Kolleginnen und Kollegen

Neues onkologisches Pflegekonsil

Kolleginnen und Kollegen, die sich bei ihrer Arbeit mit pflegerischen Fragen rund um onkologische Themen wie zum Beispiel Portpflege, Paravasate, Tracheostomapflege oder Mukositis befassen, erhalten künftig noch mehr fachkundige Beratungen: Vom 5. Januar bis 27. März 2015 stehen sechs Pflegeexperten mit

spezieller Fachweiterbildung montags bis freitags von 7.30 bis 15.30 Uhr telefonisch (-1 80 27) oder vor Ort auf Station beratend zur Seite. Das Pilotprojekt ist zunächst auf drei Monate begrenzt und wird bei Interesse verlängert. Der neue Pflegekonsildienst richtet sich an die Erwachsenenmedizin im gesamten UKE.

Anzeige

DocMorris
APOTHEKE
am UKE

Apotheke
IM SPECTRUM AM UKE



Wir haben uns vergrößert!

Besuchen Sie uns auch
in unserer neuen Filiale, der
Apotheke **im Spectrum am UKE.**

Unser Team freut sich auf sie!



Martinistr. 64, 20251 Hamburg
Tel. 040-51 32 629-0, Fax 040-51 32 629-29
E-Mail team-spectrum@gesundleben-apotheken.com



Prämie für eine gute Idee: Hilke Holsten-Griffin, Heike Hilgarth und Beate Gerber (v.l.)

UKE INside: Neue Prämierung bei „Mach mit!“

Große Wirkung

Weil Heike Hilgarth täglich auf vielen Stationen unterwegs ist, möchte sie fachlich stets auf dem Laufenden bleiben. „Die Kliniken stellten ihre Fortbildungen aber bisher nur auf ihren Intranetseiten online, dort waren sie für mich schlecht auffindbar“, erklärt die Apothekerin. So

kam ihr die Idee zu einem bereichsübergreifenden Wissenspool – der inzwischen bei der UBA online steht und für den sie nun beim Ideenwettbewerb „Mach mit!“ ausgezeichnet wurde. „Wenig Aufwand, große Wirkung“, erklärt Hilke Holsten-Griffin von „Mach mit!“.

Erneut zertifiziert

Familienfreundliches UKE

„Das positive Ergebnis der Zertifizierung ist für uns Lob und Ansporn zugleich“, bringt es Joachim Pröll, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement und UKE-Vorstandsmitglied, auf den Punkt. Im September hat das Zertifizierungsunternehmen DNV GL das UKE bereits zum vierten Mal in Folge genauer unter die Lupe genommen – immer mit der Frage im Fokus: Wie familienfreundlich ist das Uniklinikum? Das Resultat kann sich sehen lassen: Das UKE erreichte in diesem Jahr 183 von 200 möglichen Punkten und konnte sich damit im Vergleich zu den Vorjahren erneut verbessern. Näheres finden Interessierte per Mausclick unter www.uke.de/INside.

Viele Besucher

UKE-ART 9



Die Ausstellungsstücke waren dicht umlagert



Vorstand Joachim Pröll bei der Eröffnung

Es gab kaum noch freie Plätze, als UKE-Vorstandsmitglied Joachim Pröll, Direktor für Patienten- und Pflegemanagement, und Prof. Dr. Adolf-Friedrich Holstein vom Freundes- und Förderkreis die Kunstausstellung UKE-ART 9 im Erika-Haus eröffneten. 37 frühere und heutige Mitarbeiter präsentierten ihre Kunstwerke. Joachim Pröll bedankte sich im Namen des Vorstands beim Freundes- und Förderkreis für die Ausrichtung und bei allen Künstlerinnen und Künstlern für ihr Engagement. Prof. Holstein überreichte Organisatorin Pia Houdek und der früheren UKE-Mitarbeiterin Brigitte Junglöw als Dankeschön jeweils einen Blumenstrauß.

Zahl des Monats

21



Amberbäume hat die KFE zwischen Gesundheitszentrum und Neuem Klinikum gepflanzt. Sie bringen den Alleencharakter der Curschmannstraße aufs UKE-Gelände, sagt Volker Jockheck, Teamleiter der KFE-Gärtnerei. Die Bäume stammen ursprünglich aus Nordamerika und können bis zu 20 Meter groß werden. Besonders eindrucksvoll sind die sternförmigen Blätter, die im Herbst eine einzigartige Rotfärbung („Indian Summer“) annehmen.

„Ich tüftle gern“

Beruflich beschäftigt sich Projektmanager Gerhard Mentges mit der elektronischen Patientenakte oder neuen Arbeitszeitmodellen. Privat segelt er erfolgreich ferngesteuerte Yachten – 2014 wurde Mentges Deutscher Meister.

Persönlich
gesehen

Seit 35 Jahren geht Mentges, Leiter des Geschäftsbereichs Projektmanagement, seinem außergewöhnlichen Hobby nach. Früher ist er mit großen Yachten auf der Ostsee gesegelt. „Doch dann habe ich festgestellt, wie gut man mit einer Fernsteuerung Boote lenken kann, und war sofort begeistert.“ Selbst aufs Wasser zu gehen, stand künftig nicht mehr an erster Stelle. Viel spannender war es für ihn, Segelyachten am Reißbrett zu entwerfen und damit zu segeln: „Ich tüftle gern.“

Heute konstruiert Mentges die Yachten mit einer speziellen Software, die er zusammen mit Sohn Gerhard selbst entwickelt hat, am Computer und baut sie anschließend in seiner heimischen Werkstatt im Kreis Pinneberg. „Der Reiz liegt für mich im Regatta-Segeln, im sportlichen Wettkampf.“ Verschiedene Bootsklassen ermitteln jeweils ihre Sieger: So darf bei der Einsteigerklasse IOM die Bootslänge einen Meter nicht übersteigen, bei den „10-Ratern“ haben die ferngesteuerten Yachten einen Tiefgang von bis zu 70 cm und eine Masthöhe von 230 cm. In dieser Klasse, der Königsklasse, hat Mentges bei den Deutschen Meisterschaften in München in diesem Jahr alle Konkurrenten hinter sich gelassen.

„Mein Hobby ist für mich ein guter Ausgleich zu dem, was ich am UKE mache. Wenn man am Wochenende eine Regatta segelt, muss man sich darauf vollständig konzentrieren.“ Sechs, sieben Mal pro Jahr geht Mentges bei einem Rennen an den Start, reist dafür durch ganz Deutschland. An Europa- oder Weltmeisterschaften nimmt er jedoch nicht teil, obwohl er sich regelmäßig qualifiziert. „Die sind noch deutlich zeitaufwendiger und das lässt sich mit meinem Beruf kaum in Einklang bringen.“ 2015 findet die WM unter der Golden Gate Bridge in San Francisco statt. Reizvoll? „Natürlich, darüber muss ich dann doch noch mal nachdenken.“

Sein maritimes Hobby hat Mentges auch schon zusätzliche Arbeit beschert. Arbeit allerdings, die er gerne macht: Prof. Jörg F. Debatin hat 2011 zum Abschied aus dem UKE von seinen Vorstandskollegen ein großes Schiff geschenkt bekommen. Beauftragt worden war Gerhard Mentges damit, ein passendes Exemplar zu kaufen. „Es gab jedoch nirgends eines und da habe ich es dann selbst gebaut.“ Rund 200 Stunden hat



Gerhard Mentges, Leiter des GB Projektmanagement, mit dem selbst konstruierten RC-Segler (radio controlled), mit dem er Deutscher Meister wurde

er im Sommer 2011 in den Bau investiert. Am Ende kam dabei ein prächtiges Frachtschiff heraus, das den Namen UKE trägt und für das Mentges große Anerkennung erntete.

Ganz klar, im Beruf und in seinem Hobby stecken Herzblut und Begeisterung. „Und Ausdauer!“, betont Mentges. „Im Projektmanagement benötigt man Durchhaltevermögen. Das habe ich zum Glück – und das kann ich auch beim Optimieren meiner Yachten gut gebrauchen.“



Im UKE: Projektmanager Gerhard Mentges

Wer mehr erfahren möchte:
www.dsv-modellsegeln.de

Entdecken Sie was Neues.

Ab 5.10.14 finden Sie uns auf dem UKE-Gelände in neuen Räumen. Wir freuen uns darauf, Sie dort begrüßen zu dürfen. Der Neubau befindet sich in Nähe der Hauptzufahrt. Bitte notieren Sie:

Carepoint-Zentrale
spectrum am UKE

Martinstraße 64 · 20251 Hamburg

Tel.: 040/411 61 09-0

Für Sie gern erreichbar:

Mo. – Fr. 8.00 – 18.00 Uhr

carepoint
Sanitätshaus
Orthopädietechnik

Telefon- und Faxnummern unserer Zentrale sowie die Adressdaten unserer Filialen bleiben unverändert.



elke [®]
medizinischer Haarerersatz

Ihr Perückenfachgeschäft
für das UKE (Hauslieferant)

HH - Haynstr. 27

Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr

Termine bitte unter

Tel. 040-46858620 (Fr. Schrödter)

www.elke-haarersatz.de

Medizinische Turbane
für den Tag
ab 21,50 €

